



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Gegengespräch Über die Frage: Warum wilt du nicht Römisch Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen?**

Ist ein Christliches Gespräch und gütliche Unterredung über diese vorgestellte Frage: Ob einer der Augspurgischen Confession oder Bekändtnis Zugethaner/ einigen Irrthum erweisen könne der jetzigen Römischen Kirchen ...

Apologia Formulæ Professionis Fidei Defensæ Oder Dritter Theil Deß Gegengesprächs Warum wilt du nicht Römisch-Catholisch werden/ wie deine Vorfahren gewesen? - In diesem Wird das ungültige/ hochstraffbare Kippergeld/ Welches unlängst Timotheus Friedlieb außgebotten/ seine hinterlassene ...

**Sevenstern, Caspar**

**Hildeßheim, 1677**

Cap. IV. Von den HH. 7. Sacramenten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39279**

## Das Vierte Capitel.

### Von den H. H. Sieben Sacramenten.

Lutherischer Gottlieb.

Dritte  
Haupt-  
schuld von  
der Aug-  
spurgische  
Confession  
bleibt un-  
bezahlt.

CII. **S**ott Lob/das wir bis an diese Materie kommen / Lieber Glauberecht. Sie bringe ich lauter runde/wolgeprägte/durch usi durch lauter gold-  
Scheiben/dich zubefriedigen. Lieber lese doch die Dritte und Vierte  
Hauptschuld. Ich werde jes handgreifflich zeigen/das unsere Prediger nicht wider  
ihren And lehren/welchen sie auff die Augspurgische Confession und Apologie ge-  
than/wan sie schon nur zwen Sacramenten lehren.

Catholischer Glauberecht.

**A**ls wäre wol wunder/und muß wol trefflich alte Münz seyn / welche so lang  
irgend in der Sparbüchsen gelegen / ehe sie vor den Tag käme. Damit wir  
dan nicht etwas überspringen / will ich erstens / den dritten Hauptpost vornehmen.  
Dieser lautet also.

Dritte Hauptschuld / so dar ein auffrichtige gangbahre Münz nö-  
tig hat / gründlich zu erweisen / welche die rechte unveränderte Augspur-  
gische Confession und Apologia sey: Das diese bishero recht beschworen/  
recht gelehret und geprediget sey : und noch gelehret und geprediget  
werde.

Lutherischer Gottlieb.

**J**eses schüttelt Timotheus Friedlieb ab / wie der Hund das Wasser. Laßt al-  
les unbeantwortet/was du Num. XXXVI. Von dem durchleuchtigsten Gür-  
sten Jacob Marggraffen von Baden vorgebracht. Welcher unter andern Befeh-  
rungs motiven dieses auch gesehet / das bis auff seine Zeit / das ist 1590. Jahr noch  
niemahln die rechte lateinsche Confession wäre getruckt worden / die Teutsche aber  
wäre erstens unversälscht getruckt Anno 1580. Wie dan auch das die rechte teutsche  
Apologie noch nie wäre getruckt / die rechte lateinsche aber / erstens getruckt Anno  
1587. Warauf er den augenscheinlich dargethan und behauptet / das auff's wenig-  
ste fünfzig Jahr von Anno 1530. bis auff 1580. unsere erste Prediger und Seulen  
der Kirchen sich ändlich verpflichtet / und bey Verlierung der ewigen Seligkeit  
höchstgefährlich verpfandet / die unveränderte Augspurgische Confession und ihre  
Apologie zu lehren/welche sie bey ihren Lebzeiten nicht gesehen hatten. Dieses / sage  
ich / springt er alles über.

Catholischer Glauberecht.

**W**ie soll ich das verstehen? Kan man solche Schuld bezahlen mit Stillschweigen?  
Warlich/Gottlieb/hie hastu nun zu sehen / was du deinen Predigern zu-  
trauen hast.

Luther

CIII. **W**irte noch ein Kleinweile. Am Ende seines Buchs finde ich noch ein we-  
nig/welches nach Gold schimmert. Er sagt fol. 354. Solche Schuld  
haben vorlangst die Chursächsische Theologi abgethan in der nothwendigen Ver-  
thädigung des Augapffels Anno 1629. cap. 8. mit diesen Worten. Diese Frage  
„siehe noch weiter auf/ als die vorige. Den also folgeren die Jesuiten: Solten die  
„Evangelischen des Religions Frieden fähig und theilhaftig seyn / so müssen sie  
„versichert seyn / daß sie die rechte unverfälschte Augspurgische Confession noch  
„haben. Das können sie aber nicht wissen/noch sagen. Wie leicht 2c.

Wird um-  
sonst an die  
Sächsische  
Theologos  
verwiesen.

Catholischer Glauberecht.

**I**ch finde keinen einzigen Schiefferling hie/welcher meine vorige Schuldfor-  
derung befriedigen könne. Die Frage welche die Augapffler vorgeben / und  
mit welcher sie sich mit dem Forero eingelassen / gehet dieses nicht an. So haben sie  
auch von Forero eine solche Widerlegung gefunden in dem vbel geheilten Au-  
apffel/und im andern buch/Nichts ist gut vor die Augen/und lezlich/in dem  
Büchlein: Aus nichts wird nichts. Daß sie damit können friedlich seyn.

Allein vermercke ich wol / die verschworene Prædicanten wolten sich gern hinter  
die Churfürsten und Fürsten verbergen / als wan diese die rechte Augspurgische  
Confession in ihren archivis wol verwahret halten. Thut aber nichts zur Sachen/  
dan wans schon wahr wäre: daß die Augspurgische Confession ( NB. Von der  
Apologie geschicht hie gar keine Meldung/ und bleibt alles davon unbezahlt ) vor-  
handen gewesen in den archivis, was soll diß den armen verschwornen Prædican-  
ten helfen zur sachen? Meine und des durchleuchtigsten Fürstens Frage wäre: wie  
die Augspurgische Confession recht gelehret und beschworen wäre / welche von  
Anno 1530. bis 1580. niemahln unverfälscht getruckt gewesen/ und also von den  
schwörenden Prædicanten und Professoren nit gesehen. Darauff komt so gar keine  
Antwort.

Imgleichen bearbeiten sich auch die Augapffler umbsonst dem Forero ein Gnü-  
gen zuthun. Weiln sie in ihrem Buch nicht die ungeänderte Augspurgische Con-  
fession, sondern die geänderte trueten lassen. Wie er dan solches in unterschiedlichen  
Stellen nacheinander weitläuffig zeigt. Wie wol nun auch die Prædicanten in der  
Vorrede des Concordie-Buchs sich hoch verschwören/sie wolten kein andere Lehr  
vorbringen/als welche in der Augspurgischen Confession dem Carolo V. überge-  
ben. Und man alsdan verhoffte jeh würde die rechte Augspurgische Confession und  
apologia herauskommen. So haben sie doch widerum ihre hochsträffliche Tück  
gebrauchet/und nicht die ungeänderte / sondern die verfälschte in dem Concordie-  
Buch einverleibt. Welches Nicolaus Selmecker ein Lutherischer Superintendent / so  
die

die Concordie selbst machen helfen / nicht leugnen kan. Weilen er in dem lateinischen Concordie Buch/welches zu Leipzig Anno 1584. getruckt ist/in admonitione lectoris unverholē schreibt: man müsse es gestehen und bekennen/das dem lateinischen Concordiebuch/die verfälschte Confessio sey einverleibt worden.

Nun gebe ich allen treuerhizigen Christen zu bedencken: Obs wol möglich / das der H. Geist/welcher ein geist der Wahrheit ist / dar wohnen und plak haben könne/ da man solche Schrifftmischeren so ungeschreit/so vielen jahren lang brauchen darff? Lieber Gottlieb / wer wird ihm doch einbilden können/das dieselbige die reine unverfälschte Lehre führen solten / welche solche unverantwortliche Griff brauchen. Zuiff solche weiß so viele hohe Häupter der Christenheit apffen/und hinter das liecht führen: wie dieser Schrifftmischer/ leyder Gottes/ ohn scham thun dörfen.

Lutherscher Gottlieb.

**A**ch Glauberecht/Glauberecht/höre doch auff so stark zu reden. Solte die Wahrheit einmahl aufbrechen/wie würde es mit solchen Leuthen so wunderlich ablauffen. Wirwollens abbrechen/und Gottes Vorsehung lassen befohlen seyn. Es mögte endlich einmahl der deckel vom Hasen kommen.

CIV. Lieber: fahre fort zu der vierten Hauptschuld.

Catholischer Glauberecht.

**D**iese lautet also: Aus der göttlichen 3. Schrifft/ oder auch wol aus der uhralten Kirchen zu bescheinigen/ das nur zwey sacramenta seyn und keine mehr. Oder / wan er diese Schuld unzahlbar und unauflöslich befindet / zum wenigsten aus der ungeänderten Augspurgischen Confession und Apologia dieses zu behaupten. Und so vieler Evangelischen Prediger Ehr zu erietten / welche darauff geschworen / und gleichwol wider ihren hochtheuren Nydt und Pflicht nur zwey Sacramenta lehren/ da sie doch vier beschworen haben.

Was gedünckst dir/ Gottlieb/ bringstu pur lauter Gold/das ist: Ein unwidertreibliches argument aus der H. göttlichen Schrifft / das nur zwey Sacramenten seyn / und keine mehr?

Lutherscher Gottlieb.

**A**ls Gold ist zimlich theur: hätte ich nur silber Münz aus der uhralten ersten Kirchen Gottes/ wie wolt ich dir das geld so klingend auff den Tisch werffen. Doch vom Silber wird hernach zu reden seyn. Höre jez/ wie traurig alles Goldt hinweg fliege.

Timotheus Friedlieb läst alle Sacramenta im stich/und sagt fol. 147. Ich solle wissen / das die gantze Lehre non den Sacramenten in genere und in gemein / und von deren zahl/ ohn einigen nachtheil gar könne ausgelassen werden. Wan nur die

Vierte  
Haupt-  
schuld von  
den zwey  
Luthersche  
Sacramen-  
ten.

Gold ist  
die un-  
sicht-  
bar.

„die sache selbst/ als die Tauff/ das Nachtmahl/ oder die übrige dinge (welchen dem gebrauch nach/ der nahme sacrament etwa zugelegt wird) aus der Schrift recht erkläret und bewiesen werden.

Catholischer Glauberecht.

**A**l gutt/ all gut! Timotheus Friedlieb ist von dem Luther abgewichen/ und dem leydigen Carolstadt/ und seinen Schwärmeren / wider welche der Luther so offft gedonnert/ zugefallen. Über fahre fort/ was folgt weiter?

Lutherscher Gottlieb.

„**W** Eilen das Wort Sacrament in der H. Schrift nicht zu finden ist: noch Pag. 148.  
 „darin determinirt wird/ was ein Sacrament sey: Und was eigentlich dar-  
 „zu gehöre/ darum werde das sacrament bald late, bald striete von den Lehrern  
 „genommen. Und dadurch werde auch die Zahl der Sacramenten ergrössert oder  
 „geringert.

Catholischer Glauberecht.

**E**n schöne Refandnuff! Ist dieses Wort in der H. Schrift nicht zu finden:  
 Wird auch darinnen nicht determinirt/ was ein sacrament sey/ und was dar-  
 zu gehöre. Wie wisset ihr dan das die Catholische/ wan sie unter einer Gestalt die  
 Communion austheilen/ das auff solche weiff ein zerstumpeletes abgebrochenes Sa-  
 crament ausgetheilet werde? Ich höre wol ihr führet diese Ehrenrührige klage of n  
 einigen Beweiß aus der H. Schrift. Widerum: Wisset ihr nicht was eigentlich  
 zum sacrament gehöre/ wie waret ihr dan so verwegem/ das ihr zu vorn gesagt. Die  
 Calvinisten hätten ein vollständiges sacrament/ wan sie von ihrem schwarz gede-  
 ckten Tische ein wenig Brodts und Weins nehmen? Wie wisset ihr imgleichen/  
 das ihr Lutheraner ein vollständiges sacrament habt? Wo bleibt das vorige: Das  
 die H. Schrift allein euch so völlig von allen unterichte: Und jecz wisset ihr nicht/  
 was ihr von den sacramenten glauben sollet?

Summa: Ihr seyd schackinatte Hungerleider worden/und habt alle H. Sacra-  
 ment Gottes verlohren.

Lutherscher Gottlieb.

„**CV.** **F**ahret also fort: Es können aber weder wir Luthersche/ noch die Röm- Luthersche  
 „mische Lehrer aus der H. Schrift beweisen/ das das Wort sacrament verlieren  
 „striete und im engen Verstand müsse genommen werden/ und allein denen ben- alle Sacra-  
 „den/ als der Tauff und dem H. Nachtmahl gegeben: Oder das es latiore signi- menten.  
 „ficatu auch anderen dingen könne bengelegt werden.

Catholischer Glauberecht.

**I**ch höre jecz schon so viel: das bey den Lutherschen alle H. Sacrament fort  
 seyn: Und einer nun ohne schen sagen könne: Ich glaube kein sacrament. Ich  
 finde

finde nichts davon in der Bibel. Unser Timotheus Friedlieb wird bald einen neuen Catechismus machen / und die Lehre von sacramenten / als unschriftmässig abschaffen.

Wie nach-  
denklich  
dieses sey?

Sehet wiederum alle treuherzige Evangelische Leuth / wohin euch endlich die eigensinnige Prediger hinführen. Erstens / haben sie euch fünff heilige sacramenta, das ist: Fünff kräftige mittel der Seligkeit entzogen / und verblieben nur Zwen. Ich seynd ihrer Aussag nach alle fort. Das komt davon / wan man die H. Schrift nach seinem verwirzten Kopff auslegt / und anders nichts glauben wil / als was austrücklich in der H. Schrift stehet.

Lieber Gottlieb / hat Timotheus Friedlieb auch Silbermünz von den alten Kirchenlehrern? Ich sage nicht von allen / sondern nur / ob auch ein einziger sey / der also gelehret hat?

Lutherscher Gottlieb.

Silber-  
münz  
bleibt auch  
aus.

Wärlich solches Silbergeld ist in den alten jahren nicht gepräget worden.  
Catholischer Glauberecht.

St dan wol einer / der lehre: Es wären nur zwen strictè dicta sacramenta?  
Lutherscher Gottlieb.

Ich weiß warlich keinen. Weiß mich auch nicht zu erinnern / das Timotheus Friedlieb solches aus einem einigen solle erwiesen haben.  
Catholischer Glauberecht.

Ob die A-  
pologie  
recht be-  
schworen  
sey?

**CVI.** Wie stets dan mit der ungeänderten Augspurgischen Confession und Apologie? Kan man daraus nur zwen sacramenta behaupten: Und so vieler Evangelischer Prediger Ehr retten / welche darauff geschworen / und gleichwol wider ihren hochtheuren Ahd und Pflicht nur zwen sacramenta lehren / da sie doch vier beschworen haben?

Lutherscher Gottlieb.

Ich hoffe / hie werde ich noch einen schönen Schaupfening finden. Zum wenigsten mit dem Mercurio dergestalt über silbert / daß die Rauren so bald das unschrötige Silber nicht vermercken werden.

Timotheus Friedlieb / nachdem er das vorige fundament gelegt / sagt weiter fol.  
148. Wan die Apologia sagt: Daß die Priesterliche absolution ein rechtes sacrament sey. So verstehe sie solches hypotheticè: Wenn man nemlich alle dinge / und verrichtungen / die etwas innerliches bedeuten / wolle sacrament nennen / die da haben Gottes Befehl / haben auch verheissung der Gnaden. Und in solchem verstand habe es keine beschwernuß die Ordination ein sacrament zu nennen. Die Ehe verwerffen sie auch nicht / wie du schreibest: weiln sie die göttliche Zusage hat. Aber diese gehöre nicht eigentlich zum neuen Testament / sondern gehe nur ahn das  
leiblich

leibliche Leben. Darum so es jemand wolle ein sacrament nennen / so sechten wir das nicht hoch an. Es sol aber gleichwol abgesondert werden von den vorigen zweyen / welche eigentlich NB. NB. Zeichen und Siegel seynd des neuen Testaments. 2c.

Catholischer Glauberecht.

Sie haben wir nun die schöne Verantwortung. Wen die Apologie lehret: *Verè dicitur sunt sacramenta: Baptismus, Cæna Domini, Absolutio, qua est sacramentum Pœnitentiæ.* Nam hi ritus habent mandatum Dei & promissionem gratiæ, quæ est propriè novi sacramenti. Derhalben seyn wahrhafftig sacramenten die Tauff / das Abendmahl des Herrn / und die Absolution / welche ist das sacrament der Buß. Oder wie im Teutschen stehet: So seynd nur rechte sacrament die Tauff. 2c. So muß man es so auslegen: Die ganze Lehr von den sacramenten mag man wol verwerffen / weilen nichts davon in der H. Schrift ist. Jedoch wan man die von Gott eingesetzte Zeichen / welche die Gnade verheissen / wolle Sacramenta nennen: So seynd deren eigentlich Drey. Und diese drey eigentliche sacramenta, seynd nur zwey eigentliche sacramenta. Lieber Gott heist das nicht den Schwindel haben / vnd wider sich selbst reden? Ja die ganze Welt apffen / und word ohne Verstand reden und schwören.

Lutherscher Gottlieb.

CVII. Hastu dan nicht beobachtet die beyde NB. NB. Daß die Apologie sich also hernach erkläre. Die Buß solle abgesondert werden von den vorigen zweyen / welche eigentlich zum neuen Testament gehören?

Nichtige  
Ausflücht  
werden er-  
mogt.

Catholischer Glauberecht.

Sagt dan die Apologie / daß diese zwey allein Sacramenten seyn? mit keinem Wort. Sondern die eigensinnige Prædicanten wollens also gern auflegen. Aber nur zu ihrem Schimpff und Spott. Dan hierauf würde folgen. Die Apologia lehre erstens drey propriè und strictè dicta Sacramenta. Und eben dieselbe Apologia lehre bald darauff nur zwey propriè und strictè dicta Sacramenta. Warlich / wan dem also solte seyn / wer könnte doch solches unbeständiges Duch annehmen / viel weniger beschwören?

Doch gesetzt den ungestandenen Fall: die Apologia schlage sich selber auff's Maul / und lehrete hernach allein zwey Sacramenta. Warum soll der wanckelmüchtige Philippus, welcher die Apologie geschrieben durch die Wort: zwey eigentliche Sacramenta, eben das Sacramentum Pœnitentiæ abgeschafft haben? Könnte man nicht besser muhtmassen / daß er auff die Tauff gezielet / und dieses Sacrament vernichtigen wollen? Lehret nicht in dieser Apologie Philippus: Die Ehe könnte wol ein Sacrament genennet werden: Aber gehöre nicht eigentlich zum neuen Testament.

Weilen sie schon zuvorn eingesehet gewesen? Lehret nicht eben dieser Philippus, und mit ihm theyls die Calvinisten/ theyls Calixtus und andere: Die Tauff/welche S. Johannes der Tauffer geprediget und gebrauchet/ sey eben dieselbige Tauff / welche wir Christen jets haben? Solte dan die Apologia die Ehe deswegen kein eigentliches Sacrament des neuen Testaments wollen nennen: weil es vor dem neuen Testament gewesen. So würde ja imgleichen folgen: weilen die Tauff vor dem neuen Testament gewesen/ und vor Christi Einsetzung von dem H. Johanne gebrauchet worden/ so könne sie kein eigentliches Sacrament des neuen Testaments seyn. Und derhalben wan die Apologie sich erkläret / auß den dreyn zuvorn eigentlich genenten Sacramenten/ mußte noch eins weggeraumet werden/ so würde nur das Abendmahl / und das Sacramentum Pœnitentiæ verbleiben. Mit keinem Wort aber sagt die Apologie / das Sacrament der Buß sey kein eigentliches Sacrament. Sondern mit hellen klaren Worten das gerade Widerspiel. Verè igitur sunt Sacramenta: Baptismus, Cœna Domini, *Absolutio, qua est Sacramentum Pœnitentiæ.* Und bleiben also diejenige Prædicanten / welche dieses beschworen / in ihrem Ahd verstricket / und würden billig von ihren Fürsten und Herren deswegen besprochen / und straffmäsig gehalten.

## Lutherscher Gottlieb.

Wo man  
die bauren  
Rhetoric  
häuffig  
finde?

CVIII. **T**imotheus Friedlieb vermeint fol. 151. du habest hie ein bauren Rhetoric gebrauchet: und sey es auch nur ein Plauderwerck / daß du von der wahren Lateinschen Confelsion und Apologia daher plauderst. Mit solchen plumphen Reden und Lasterung / gedeneestu und deines gleichen immodeste und invecundè die leuthe von den Realibus durch ihr Wortgezäncke abzuwenden. Du und deines gleichen sollen aber wissen / daß die Evangelischen solche elende Kunst nicht achten. Aber bedauern/ daß deine Oberrn solche Leuthe so in die Welt hinein schreiben lassen / und daß sie nicht modestere und solidere subjecta darzu erwählen. Dan die Religions streitigkeiten exasperiren und ergrössern sie dadurch/ welche sie mitigiren und milderen solten. Und selbstn haben sie den lohn davon / daß ihre Religion unsern Evangelischen Leuthe je länger je verdächtiger allein damit machen/ daß sie dieselbe durch solche Leuthe so elendiglich defendiren lassen.

## Catholischer Glauberecht.

**I**ch hatte wol gedacht/ daß es den Herren Predigern nicht gefallen würde/ wan man ihre Unthaten der Erbaren Welt auffdeckt und zeigt / wie sie die Leuth hinter das Liecht führen. Jedoch hatte ich darneben solche schlechte antwort nicht erwartet. Sondern war vertröstet: Sie würden dem Durchleuchtigsten Fürsten von Baden seliges Andenckens/ der ihnen solches vorgehalten/ und seinem Durchleuchtigen Hauß und Ahnverwandten einer besseren Antwort gewürdiget haben.

ben. Und darneben die unveränderte Lateinische Confession einmahl lassen an tag kommen: Wie imgleichen die ungeänderte teutsche Apologie. Aber alle meine hoffnung ist mir verschwunden. Und mögen endlich die Evangelische sehen/ wie sie mit der rechten ungeänderten Confession und Apologie geapffet werden. Imgleichen mögen die Evangelische Prediger immerhin schwören auff die ungeänderte Augspurgische Confession und Apologie/ die sie ihr lebenslang nit gesehen haben.

Was weiter mein Persohn betrifft/ will ich endlich den hochbetrangten Predigern so wol/ als anderen/ welche sich an diesem gefährlichen Ahdtschwur verbrennet/ in so weit zu hülf kommen: Und meine Obern bitten helffen/ daß sie mich doch dieses Ampts entledigen. Damit ich enteuffert werde solche ungeschmackte antwort zu lesen. Ich gestehe gern meine geringe geschicklichkeit. Jedoch muß ich darneben unsere Evangelische ( wie sie sich nennen ) und hochgelahrte Prediger dieses dienstgefliffend berichten/ daß unter den Catholischen Theologen wol keiner ihr geplauder lesen würde/ wan ich mich ihrer nicht erbarmete / und es bey überflüssender zeit ein wenig durchschraubete/ und oben hin verantwortete. Derhalben solten sie billich meine Gedult loben/ daß ich solche chartequen zum höchsten einmahl ansehe / und einer Antwort würdige / welche sonst die andere Theologi nicht einmahl des lesens würdig schätzen würden.

Die armselige Bauren Rhetoric kan er an ihm selbst straffen / wan er stets von so vielen Irthahlen / Mißbräuchen und dergleichen daher plaudert / und kan doch mit aller seiner Geschicklichkeit / in keinem punct etwas Wahr machen. Diese Bauren Rhetoric kan Er auch neben ihm selber / seinem Collegæ Doctori Hildebrand, und anderen Predigern vorhalten: Wan sie stets vom AntiChrist daher plauderen / was sie selber nicht verstehen. Sie sollen aber darneben wissen/ daß die Catholische solche elende Kunst nichts achten. Und entgegen so gar die grobe Leuth es vielfaltig bedauren/ daß die höchste GeneralSuperintendenten kein modestere und solidere subjecta seyn. Und dadurch von Tag zu tag ihre Lehr mehr und mehr verdächtig machen.

Summa : will einer ein modestes und solides subjectum werden / der lobe die Evangelischen Prediger so hoch er kan : mit Wahrheit oder ohne dieselbe / es gilt gleich. Bey leibe aber solte er ihnen ihre Verbrechen nicht vorhalten. Viel weniger frage er sie : wie sie sich des Meinands entschuldigen können / wan sie so hoch und lang beschwören/ und zu lehren anloben/ was sie nie gesehen haben. Dan sonst wird er also bald ein immodester Plauderer werden/ und alle Geschicklichkeit verlieren.

Lutherischer Gottlieb.

CIX **N**igug hier d/ lieber Glauberecht. Diejenige welche diesen gefährlichen Ahd gethan/ mögen sich weiter verantworten. Wir wollen zu den H. H.

Sacramenten schreien/und deinen Beweis/in dem du zuvorn auß der H. Schrift die Sieben H. Sacramenten bewiesen hast/noch ein wenig beleuchten. Timotheus Friedlieb will nicht annehmen / daß die Apologie die Buß und Auflegung der Hande/ auß der H. Schrift erwiesen habe.

Catholischer Glauberecht.

Sieben  
Sacramenta  
seynd recht  
bewiesen.

**I**ch habe ja der Apologie helle und deutliche Wort auffgelegt. Jedoch weilens Jes bey ihm dermassen verhaussset / daß in der H. Schrift keine Meldung geschicht von den Sacramenten / wie wolte einer ihm dan die sieben Sacrament auß der H. Schrift beweisen? So hab ich mich ja auch außtrücklich vorbedungen / daß ich solches zu leisten nicht schuldig wäre. Und nur zum Überflus zeigte: Weilens Timotheus Friedlieb gestunde ( pag. 85. seines ersten Theyls ) ein Sacrament ware ein Kräftiges eusserliches Zeichen von Christo eingesezet / dadurch uns die Gnade Gottes mitgetheilt und vberreicht würde. Und weilens die Apologie eben dasselbige sagte. Si Sacramenta vocamus ritus, qui habent mandatum Dei, & quibus addita est promissio gratia, facile est judicare, quæ sint propriè Sacramenta &c. Verè igitur sunt Sacramenta: Baptismus, Cæna Domini, Absolutio, quæ est Sacramentum Pœnitentiæ. Und widrum: Wo man das Sacrament des Ordens wolte nennen ein Sacrament / von wegen des Predigampts und Evangelij, so hätte es kein Beschweruß / die Ordination ein Sacrament zu nennen: So vermeinte ich nicht uneben / daß von diesen vier Sacramenten keine Beschweruß mehr seyn müste. Und wären auff solche Weise den verschwornen Prædicanten vier Sacramenta gnugsam probirt: Oder was könten sie mehr begehren? Jedoch begehrt er von der Buß einen weitem Beweis / so lesen wir ja außtrücklich / daß der Herr verheissen habe: wan die Apostel und ihre Nachfolger von Sünden loß sprechen werden / daß sie als dan sollen erlassen seyn. Matth. 16. v. 19. und Joh. 20. v. 23. Was mangelts dan an der Schlüssel Gewalt ( dadurch wir Gottes Gnade erlangen ) daß dieses eusserliches Zeichen kein Sacrament sey? Ermahnet nicht auch der H. Paulus seinen Jünger Timotheum: er solle in sich erwecken und munter machen die Gnade / welche er durch Auflegung seiner Hand empfangen hatte. 2. Timoth. 1. Haben wir da nicht widerum die Auflegung der Hand / als ein Kräftiges Zeichen der Gnaden Gottes? So habe ich ja auch darneben gezeiget / daß die Apostel den getaufften die Hand auffgelegt / und durch dieses eusserliche Zeichen den H. Geist mitgetheilet. Act. 8. v. 17. und Act. 19. v. 6. Widerum von der Ehe: Sacramentum magnum est in Christo & ecclesia. Ad Eph. 5. v. 32. Und damit die Lutheraner könten friedig seyn / zeigte ich darneben / daß der Luther selber lib. de capt. Babyl. diesen ort also auslägte. Von der letzten Delung aber haben wir so klare Schrift / als man wünschen mögte. Jac. 5. verl. 14.

Das

Damit ich nun darneben zeigte/das dieses kein neue Lehr wäre/hab ich alle H. H. Sacramenta auf dem H. Augustino aufgelegt: Und zwar in seinen ungezweiffelten Büchern. Ein einziges ausgenommen / nemblich die letzte Delung. Dan etliche scribenten zweiffelen/ ob das Buch de visitat. infirm. sein sey. Und damit dieses keiner tadlen könnte/ sagte ich wol außtrücklich: Ich wil sie dir schier alle ungezweiffelt in dem H. Augustino zeigen. Und wo hat jemahlen ein H. Vatter in tausend und mehr Jahren den H. Augustinum beschuldiget/das er zu viel sacramenta gelehret habe? Ware es dan nicht eine grobe Unwarheit: Das Petrus Lombardus erstens Anno 1200. sieben sacramenta habe eingefuhret?

Lutherscher Gottlieb.

**CX.** Timotheus Friedlieb schreibt: Valquez vermeine/man könne aus dem Ort ad Ephes. 5. nicht probiren/das die Ehe ein Sacrament sey.

Catholischer Glauberecht.

Ein Catholischer ist verpflichtet dem Valquez in allem zu folgen. Wan schon dieser solches vermeint/ so vermeinen andere Theologi: Man könne es daraus beweisen. So gar euer Luther selber lib. de captivit. Babylon. In dem er schreibt: Zumersten verlägne ich das sieben sacramenta seyn/ und setze dieser zeit nur Drey: Den Tauff/ die Buß/ das Brod ic. Wiewol/ so ich nach dem brauch der 3. Schrift redete/ so hielte ich nicht mehr/ dan ein Sacrament/ und drey sacramentalische Zeichen. Dieweil nemblich/ die 5. Schriffe die Ehe allein ein sacrament nennet.

Lutherscher Gottlieb.

Wider die letzte Delung bringt er Cajetani Wort. Welcher vermeint/man könne aus den Worten S. Jacobi nicht erweisen: Das es ein sacrament sey.

Catholischer Glauberecht.

Sie seynd die Catholischen eben wenig an dem Cajetano gebunden/ das sie nothwendig alles annehmen müssen/was dieser schreibt. Und ob schon Bellarminus den Cajetanum rühme/ quod vir fuerit summi ingenij, nec minoris pietatis: So sagt er damit nicht/ das man ihm in allem beyfallen müsse.

Lutherscher Gottlieb.

Wider die Firmung sage Alexander Alensis, vir doctissimus judicio Bellarmi- ni: Christus habe dis sacrament nicht eingefezet: habe es auch keinem mitgetheilt: imgleichen auch die Apostel nicht.

Catholischer Glauberecht.

Wiewol Alexander Alensis ein für trefflicher Man gewesen/ so halten sich doch die Catholischen nicht ver bunden/ ihm allein zu folgen. Wie sie dan solches so gar dem Pabst nicht gestehen/das er in allen seinen Schrifften/ nicht als ein Doctor privatus etwas irzig schreiben könne. So bemühet sich Timotheus Friedlieb

Erste Ex-  
ception, wi-  
der die Ehe  
wird abge-  
wiesen.

Zwente:  
wider die  
letzte De-  
lung.

Und dritte  
wider die  
Firmung.

120 Cap. 4. Sechs Sacramenta seynd aus dem S. Augustino erwiesen.  
 Insonst/hie undort einen scribenten auffzuschreiben: welcher vermeine dieses oder  
 jenes könne man nicht gnugsam aus der H. Schrift beweisen. Es geschicht oft/das  
 dieser Theologus diese glaubens Lehr aus diesem Ort der H. Schrift vermeinet  
 zu erweisen: Einander hingegen vermeint/ nicht dieser / sondern ein ander Ort be-  
 weise es kräftiger: Ein ander/man könne es aus der H. Schrift allein nicht beweisen.  
 Solches thut dem Glauben keinen abtrag. Gnug ist es den Catholischen/das  
 es ein göttliche Wahrheit sey/ welche man zu glauben schuldig. Ob es aus diesem/  
 oder einem anderen Buch erwiesen werde/ thut dem Glauben keinen Abbruch.

Lutherscher Gottlieb.

Sechs Sa-  
 cramenta  
 seynd aus  
 des S. Au-  
 gustini un-  
 streitigen  
 Büchern  
 erwiesen.

CXI. Auf den S. Augustinum antwortet Timotheus Friedlieb fol. 154. also  
 Erstens habestu das Buch de visitat. infirm. angezogen. Solches ge-  
 stehe Bellarminus, das es S. Augustinus nicht geschrieben.

Catholischer Glauberecht.

Das dieses Buch nicht unsächtig ware / habe ich wol gerufft. Und darhalben  
 auch außdrücklich vermeldet: Ich wolte schier alle Sacramenta unge-  
 zweiffelt aus dem S. Augustino zeigen. Wie ich dan auch gehandelt von der Tauff/  
 vom Abendmahl / von der Firmung. Item von der Buß / Priesier-Weihe / und  
 Ehe. Darzu ich dan gebraucht des S. Augustini ungezweiffelte Bücher, als lib. 2.  
 contra Petilian, in psal. 103. conc. 1. lib. de adult. conj. c. 26. und 28. lib. 2.  
 contra Parmen. c. 13. und letztlich lib. 1. de nupt. & concupisc. c. 10. Für das ein-  
 zige Sacrament der letzten Oelung hab ich angezogen das Buch de visit. infirm.  
 Das nun Bellarm. lib. 1. de extr. Unct. c. 4. §. Jam verò, selber bekennet/das dieses  
 Buch fälschlich dem S. Augustino zugeschrieben werde / ist unwahr. Er schreibt  
 nur dieses. Qui liber licet falsò tribui videatur, antiquum tamen & bonum li-  
 brum esse, negari non potest. Wie wol es nun scheine / das dieses Buch nicht  
 Augustini sey/ so kan doch nicht geleugnet werden/das es ein alt und gut Buch sey.

So haben wir dan in dem S. Augustino sechs Sacramenta ungezweiffelt. Das  
 siebende aber nemlich die letzte Oelung (wan man schon das Buch de visit. infirm.  
 verwerffen wolte) hat eben derselbige Augustinus serm. 215. de tempore. So  
 schreibt auch der S. Innocentius I. welcher zu S. Augustini Zeiten gelebt epist. ad  
 Decent. c. 8. das nicht allein die Priesier/ sondern auch/das der Bischoff dieses Sa-  
 crament den Kranken wol reichen könne. Den jenen aber/ welche Buß thäten  
 und welche mit der Kirchen noch nicht versöhnet / solle man solches nicht reichen.  
 Pœnitentibus istud infundi non potest: quia genus est Sacramenti. Nam quibus  
 reliqua Sacramenta negantur, quomodo unum genus putatur posse concedi?  
 Siehe auch Chrylost. lib. 3. de Sacerdotio im Anfang. So hat dan die Kirche  
 Gottes schon vor tausend und zwey hundert Jahren/ sieben Sacramenta gehabt.

Luth ere

## Lutherscher Gottlieb.

**Z**imotheus Friedlieb gibt vor pag. 155. S. Augustinus wie dan auch etliche andere H. H. Väter reden zuweilen von etlichen uneigentlichen Sacramenten. Und darum könne man auß diesen Worten nicht schliessen / daß es eigentliche Sacramenta seyn. Wie dan Vasquez vermeint / daß S. Augustinus die Ehe kein eigent-  
lich Sacrament nenne.

## Catholischer Glauberecht.

**R**üwege nur die Wort / welche ich angezogen / und sehe zu: ob solches eintreffen will. Sacramentum Chrismatis in genere visibilium signorum est sacrosanctum, sicut ipse Baptismus. Wie solle man doch diese Wort radbrechen können / daß es heiße: Die Tauff ist ein eigentliches Sacrament / aber die Firmung ein uneigentliches? Item die Wort ex conc. 1. in psal. 103. Respice ad munera ipsius Ecclesie, munus sacramentorum in Baptismo, in Eucharistia, in cæteris sacramentis. Solle das widerum heißen: Tauff und Eucharistia seynd eigentliche Sacramenta; die andere aber seynd uneigentliche Sacramenta. Lieber Gottlieb / seynd das nicht eitele Traum? Quæ autem Baptismatis eadem est reconciliationis causa. Solle das heißen: ein anders ist es mit der Tauff / ein anders mit der Buß? die Tauff ist ein Sacrament / aber die Buß nicht. Item. Utrumque (Baptismus & Ordo) sacramentum est & quadam consecratione utrumque homini datur. Illud cum baptizatur, istud cum ordinatur. Ideoque in Catholica Ecclesia utrumque non licet iterare &c. Ist es die Mühe wol wehrt / daß man mit solchen Worten Deutlern disputire?

## Lutherscher Gottlieb.

**CXII. Z**imotheus Friedlieb citirt weiter S. Augustinum lib. 3. de doctr. Christ. cap. 9. Sana quædam signa pro multis, eademque facillima & intellectu augustissima, & observatione castissima ipse Dominus & apostolica tradidit disciplina. Sicut est Baptismi Sacramentum, & celebratio corporis & sanguinis Christi. Item, epist. 118. ad Januar. Primum te tenere volo, Dominum nostrum Jesum Christum, sicut ipse in Evangelio loquitur, levi jugo suo nos subdidisse & sarcinæ levi. Unde Sacramentis numero paucissimis, observatione facillimis, significatione præstantissimis societatem novi populi colligavit. Sicut est Baptismus Trinitatis nomine consecratus, communicatio Corporis & Sanguinis ipsius. Et si quid aliud in scripturis canonicis commendatur.

S. August.  
lehret zwey  
Sacramenta  
aber nicht  
zwey allein

## Catholischer Glauberecht.

**N**ies umbsonst. Ein anders ist es / daß S. Augustinus sage: Es wären wenig Sacramenta, als zum Exempel die Tauff und der Leib Christi / und was weiters in der H. Schrift vermeldet würde. Ein anders daß er sagen solle: Es wären nur

zwey allein. Das sola hat S. Augustinus vergessen herben zu setzen / und mögten noch endlich die prædicanten es darben fügen / wie es der Luther in der Bibel thäte. Damit sie einen aus den H. Vätern hätten / welcher mit ihnen einstimmete.

So bleibt es dan ein grobe Unwarheit / daß Petrus Lombardus erstens habe um das Jahr 1200. sieben sacramenta eingeführt. Und thuts wenig zur sachen / wan schon keiner vor ihm / mit außtrücklichen worten gesagt: es wären sieben sacramenta. Es war gnug / daß die H. Kirche sieben sacramenta gebrauchte / und daß die H. Väter alle sieben erkent und angenommen haben. Wan sie schon nicht mit außtrücklichen worten sagen: Der H. Sacramenten seyn Sieben.

Summa: Timotheus Friedlieb hat widerum weder aus der H. Schrift / weder aus einem einzigen heiligen Vatter Können bescheinigen: Daß nur zwey sacramenta seyn. Und wird endlich dergestalt im kopff verwirret / daß er alle die H. sacramenta verläugnen muß / wan der Lutherscher Eckstein solle vollständig bleiben: Daß man nichts glauben solle / was in der H. Schrift nicht geschrieben ist. So hat nun der böse Geist in so weit gewonnen Spiel / daß er den Lutheranern alle göttliche sacramenta entzogen hatt.



## Das Fünffte Capitel.

Was Timotheus Friedlieb auff dieses Capitel von der Firmung und letzten Selung geantwortet habe.

Lutherscher Gottlieb.

Ob die Apostel in der Firmung gesalbet haben?

CXIII. **I**ch hatte in dem vorigen Gegengespräch erwehnet / daß man zwar lese / daß die Apostel nach der Tauff die Hand hätten auffgelegt: Aber nicht darben / daß sie die erste Christen auch mit Chrysam gesalbet hätten. Darauff hast du geantwortet. Es wolle sich nicht reimen / oder also schließen lassen. Es ist in der H. Schrift nicht außtrücklich geschrieben / daß sie auch Chrysam gebraucht: Ergo so haben sie solches nicht gethan. Sondern viel besser: Die H. Jünger der Aposteln und ihre Nachfolger sagen / daß ihnen solches zuthun befohlen sey / Und das Widerspiel finden wir nirgends. Darneben hat die Kirche Gottes / welche stets vom heiligen Geist regirt / und wider die pforten der Hölle beschützet wird / solches über 1600. jahr gelehret und angenommen: Ergo so haben wir daran nicht zu zweiffeln. So gestünde Timotheus Friedlieb selber im ersten theil pag. 86. daß die Chrysamung und Salbung schon zu Tertulliani zeiten gebräuchlich gewesen. Wolte aber vorgeben / man hätte dieser Salbung solche krafft nicht zugeschrieben. Dem du aber alsobald das Maul gestopffet / in dem Tertullia-